



zore führen. Schauerlich wie das auf uns Ansehen. Der Krieg!

Woher dieser Lebensstreich: Ausgerechnet aus den Kriegserlebnissen von 1813 stammt, das werden wohl nur wenige wissen. Ist auch kein Wunder, denn der Prophet gilt ja nur selten etwas in seinem Vaterland. Das haben leider schon viele Söhne gerade des Schicksalslandes zu ihrem Schaden erfahren müssen und erfahren es noch heute jeden Tag, wie man vor wenigen Tagen erst wieder einmal in Wien begreifen konnte. Also, um es kurz zu sagen: Diese Stelle ist von Heinrich Laube niedergeschrieben, dem berühmten Sohne der Stadt Sprowta, und sie ist den ersten Seiten einer „Erinnerungen“ entnommen, die mit das beste Werk ist, was mir am vollständigsten Memorialliteratur, ja an Memoiren überhaupt deutscher Männer überhaupt besitzen. Wer sich ein paar stilles: Nebenbei bereiten will, der möge aus Laubes Werken diese Erinnerungen herausgreifen und sich damit eine Freude bereiten. Sie wiegen vielleicht mehr als die eigentlichen Dichtungen des nachmaligen Wiener Burgtheater-Direktors zusammengekommen. So lebendig, wie er die oben im Wortlaut übernommene Sprowtaer Episode aus der damaligen Franzosenzeit schildert, so frisch und stark ist alles niedergeschrieben, was Laube bis 1847 an inneren und äußeren Beschreibungen erlebt hat. Und das war eine beträchtliche Menge!

Es war im Augustjahre 1806, als der kleine Laube Heinrich in Sprowta als Sohn eines Maurermeisters geboren wurde, dem die Franzosenjahre 1806-13 seinen Wohlstand gekostet haben. Die Stadt war Sprowta, das heute noch vorhanden „Grünen Aemern“. Schon als fünfjähriger war der kleine Sprowtaer Junge mitgeschickter Ereignisse; er trieb in den Gassen des Städtchens im Strudel der Ereignisse, die zum Sturm des kaiserlichen Eroberers führten und hat sich aus dieser frühen Anknüpfung manden Eindruck bewahrt. Die Chasseurs plünderien ja auch sein Vaterhaus; er lernte die Franzosen als die Feinde des Deutschen kennen. Auch die Schlacht an der Kappach hat man in Sprowta recht deutlich in ihren Wirkungen gespürt: „Blücher hatte sie geschlagen, nur acht Meilen von unserer Städtchen entfernt, und hatte sie gewonnen! Das war ein Jubel! Der Eindruck dieses Sieges war unermesslich!“ Dann folgen die höchsten Erinnerungen an seine frühesten Kindjahre, wo er ein eifriger Besucher der nach Sprowta kommenden Wandertheater wurde. Erst entstand in ihm unbekannt die erste Grundanlage für seine spätere Entschlossenheit zu einem der ersten Theatergenossen des vorletzigen Jahrhunderts. Nach frühlichen Kinderspielen kam Heinrich Laube später auch Gymnasium nach Glogau. „Man ist eingekleidet hinter Wallmauern und Schanzen, der Weg ins Freie hinaus ist weit, von Wald und Feld ist innen keine Spur zu entdecken. Das war ein Unterirdisch!“ So hat er später von seinen ersten Eindrücken in der Fassung Glogau geschrieben. Er wollte sie heute sehen... In Glogau hat es ihn denn auch niemals besonders gefallen; das dortige Gymnasium fand unter einem jenseitigen Schicksal und literarisch interessierten, aber pietistischen Vater. Es konnte kein richtiges Leben aufkommen. „Als ich nicht bis Glogau auf, Lehrer mit Schülern, auch nur in der Stille. Aber wir alle konnten doch nicht verhindern, daß durch ihre Bestehen eine klägliche und trübe Stimmung auf die Schule fiel, recht wie ein schwarzer Trauerfächer.“

So war es denn nicht zu verwundern, daß der junge Laube nach einigen Jahren zu Fuß ins schlesische Glogau wanderte, um am Schweißnadel Gymnasium weiterzulernen. Auf dieser Wanderung trug er trotz höchst unruhige große Rhapsoden an den Stiefeln. Die satirische Bemerkung eines Sprowtaers aus früherer Zeit bald von den Sporen. Dieser jetzt gelogt: „Laube Heinrich ist vorbestimmt mit großem Gepäde durch Glogau geritten.“ Oftern 1826 erward er sich in Schweidnitz das Zeugnis der Reife und liebelte nun nach Halle a. S. über, um dort Theologie zu studieren. Es ist nämlich, wie eine feine Ironie in Laubes Schluß, daß dieser Mann des Theaters eine Reihe seiner besten Jahrenden hindurch Theologiestudent war. Theologie galt damals schon als das höchste Studienziel; es war das eigentliche „Vorstudium“. Man soll nun aber nicht glauben, daß der junge Amator des geistlichen Standes ein zommer oder sommerlicher Jüngling gewesen ist, der nichts las und nichts wissen wollte außer von kirchlichen Dingen. Wie gefiebt. Er war der lustigsten hallischen Studenten einer. War Vorlesungsleiter und schlug eine wackere Klinge, ja er war bald einer der besten Scharführer der hallischen Studentenchaft. Obwohl er, wie schon als Gymnasiast, von zu Hause so gut wie keine Mittel erhielt, weil es daheim in Sprowta recht mager bestellt war, hat das sein junges Herz und Gemüt nicht weiter angefochten. Er war ein edler, reicher Bruder Zuhör. So einer vom alten Schlag. Immer lustig, voller Mut und Zehle, immer auf der Mensch, dabei aber auch ein fleißiger Student, obwohl sich immer mehr herausstellte, daß er zum Theologen nicht geboren war. Wohl sein anderer, das hat seinen „schlagenden Verbindung“ so trefflich geschildert wie der eifrige Theologiestudent Laube.

Wie interessant schildert er auch die Fußwanderung von Halle durch Thüringen nach Kassel und über Göttingen und durch den Harz. Interessant, in der weimarischen Sommerresidenz hatte er eine höchst eigenartige Begegnung, man kann schon ganz Konfession mit Goethe und dem Herzog Karl August, von deren großen Händen die wandernden Studenten attackiert wurden. Doch das machte auf uns gar keinen Eindruck. Wir hatten noch kein Maß für bevorzugte Menschen. Wir fühlten uns als Studenten selbst bevorzugt vor aller Welt.“ Diese Genügnung schließt sich auch eine andere, wenige Seiten vorher folgende Stelle der Erinnerungen: „Wie aber wanderten wir! Wie Öster! Das will sagen: unsere Bräut war so voll von Zuberkeit, daß uns die ganze Welt gehörte, daß wir uns alles erlauben durften, daß wir von in des Vaters Wäcker Bedeutung Studenten waren, die privilegierte Herrscher der Welt. Ob von Verdingen wäre unser Feld gewesen, wenn wir ihn getannt hätten. Wir konnten ihn nicht; wir waren literarische Barbaren.“

Je weiter man aber diese Erinnerungen liest, desto mehr spürt man, wie Heinrich Laube allmählich immer mehr auf die Literatur zurück. Undwust, kaum daß er dies anders eintagige als Neigungen zum Theater mit seiner bunten Pflanzromantik, wie sie die meisten empfindsamen jungen Leute in ihrer Mann jähre. Aber immer wieder muß sich Laube mit der Theologie befassen, von der er sieht, daß sie ihn nicht innerlich zu fesseln vermag. Allenfalls inwieweit ist noch die Kirchengeschichte, von der ihn dann auch ein Weg zur politischen Geschichte hindurchführt, die ihn schon deswegen fesselt, weil es der erste Schritt einer in den durchgeschicklichen Bewegung geworden war, die damals bekanntlich von Preußen und anderen deutschen Staaten leidenschaftlich befehrt wurde. Er kam schließlich insoweit seiner Betätigung in eine recht able Situation, und sah

sechs Wochen im hallischen „Karzer“. Der Wächter war fertig, aber auch der unaufrichtige Missetäter für seine Genossen: „Der Wächter hat verdrängt!“

So zog er denn im Herbst 1827 von dannen, über Leipzig in seine Sprowtaer Heimat. Dort erwartete man von dem jungen Theologen mit Ungeduld die erste Predigt. Sollte er sich doch recht bald eine Anstellung erwerben und sein Brot finden. Er hielt sie in einer Dorschleife, eine Stunde vor Sprowta entfernt. Dort hauste ein Prediger, welcher noch populärer war, als jener Superintendent, aber richtiger gesagt, noch „genauer“. So lautet es bei und der Ausdruck für populär.“ Er sprach auf der Kanzel vom Feuerort und vom Schweißschaden, zur Verwanderung der Stadtbevölkerung und hatte den Ruf eines Abraham a Sancta Clara.“ So schied Laube mit dem Humor, der ihn niemals verläßt, den Ort seiner ersten theologischen Amtshandlung. Die Predigt ging zur Zufriedenheit vorüber. Aber Laube mußte zunächst weiterziehen. Bald schon war ihn in Breslau, wo er einen dulsameren Universitätslehrer als den von Halle antraf und bald ungeheuer im Leben der damals schon recht großen Stadt untertauchte. Aber mit seinem Theologiestudium war es für ihn noch schäblicher bestellt, als am Saalchertisch. Das Leben war hier weit statuar als in dem immerhin recht biederen Halle; er verank in Strudel eines ziemlich ungesunden Studentenlebens, war bald der angesehenste Gelehrte der ganzen Breslauer Studentenchaft und war um ein Haar daran, sein Studium mit der wohlbedeuteten Stellung eines Universitätsstachelmeisters zu tauschen. Die Stelle, wo er seinen Wettkampf mit dem baumlangen Franzosen schildert, der sich um diese Stelle öffentlich bewarb, gehört mit zu den besten dieser Abhandlungen der Erinnerungen.

Heinrich Laube wurde bald ein eifriger Besucher des Stadttheaters und geriet in einen literarischen Studentenkreis, in dem er es bald zu größtem Ansehen durch seine kritischen Urteile über Theater und Literatur brachte. Bald kam er in Fühlung mit den Schöpfern der damals selbst Stücke zu schreiben, gab eine studentische Literaturzeitschrift heraus und wurde Theaterkritiker einer großen Breslauer Zeitung. Rabide mußten seine literarischen Kenntnisse, seine kritische Begabung, sein Interesse an allem, was mit Theater und Dichtung zusammenhängt. Immer mehr zogen ihn Theater und Literatur in ihren Bann. Doch der anergische Trieb, einem Amte nachzutreten, beehrte sein Recht. Seine dreißigjährige Studienzeit war um, auf meinen Kollegenbogen standen alle notwendigen Vorlesungen als „gehört“ bezeichnet, obwohl ich in Breslau ein gründlich unregelmäßiger Kollegengänger gewesen. Ich reichte also diesen Vogen ein und bot mir Ausgaben zum schlesischen Karibaden-Gramen.

Wunderwundersüchtig wie seine Äußerungen aus der hallischen Zeit, sind auch die Erinnerungen von Breslau geschrieben, in denen damaliges Leben Laubes Erinnerungen einer ungemessen scharfen Einbildung gewähren. In Breslau sind Heinrich Laubes erste Dramen „Austad Adolf“, „Struensee“ und „Graf Esfer“ sowie auch — als Gegenstück zu Gutzkows „Königslieutenant“ — sein heute noch geliebtes Schillerstück „Die Karlsruhler“ entstanden. Laube ist dann noch Hauslehrer auf einigen schlesischen Schlössern gewesen, in Koitzsch und Pöhlwitz, kam in besondere Beziehungen zum polnischen Aufstand von 1830, dem der damalige deutsche Liberalismus seine Sympathien zuwendete, und geriet dann völlig aus dem theologischen Schicksal heraus. Seinen weiteren Lebensweg hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In Leipzig wurde er Redakteur der damals berühmten, viertägigen Zeitung „Die elegante Welt“. Sein weiterer Lebensweg brachte ihm wegen seiner durchschicklichen Sympathien acht Monate Haft in der Berliner Kaiserzucht ein; dann fand er am Schloß Marasch hat er anderwärts Jahre in einem Vortragsamt, dem Glogauer Logau-Bundes-Studentenrat Dr. Franz Kitzler, der dort einen lebensvollen Vortrag über Heinrich Laube hielt. Dieser Vortrag hat auch den unmittelbaren Anstoß zu dem Streifzuge durch Laubes Jugenderinnerungen gegeben, der in diesen Zeilen hier unternommen wird. Heinrich Laube verließ Schlesien, ging in die Welt hinaus und schrieb 1832 seine „Meinendebellen“. In Wien sah er Waupachs Drama „Der Müller und sein Kind“, das seiner weiteren Entwicklung einen starken Anstoß gab. In